Im Büro

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621811

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus aller Welt

In Polen flüstert man sich zu: Rosenblum will nach Israel auswandern und sucht bei der Polizei um einen Pass an. Die Polizei will wissen, warum er fort will. Rosenblum antwortet: «Mir ist der israelisch-arabische Konflikt immer noch lieber als die polnisch-russische Freundschaft.»

*

Neues von Radio Eriwan: Frage: «Haben wir Frauen auch das Recht, uns die Porträts unserer führenden Persönlichkeiten auf die Brust tätowieren zu lassen?» – Antwort: «Im Prinzip ja – aber im Laufe der Zeit werden die Porträtierten immer längere Gesichter machen.»

*

In einem Ostblockstaat erzählt man sich, dass der Erfinder der «Radio-Eriwan-Witze» endlich in der Person eines alten kaukasischen Bauern gefunden wurde. Der alte Mann wurde in den Kreml eingeladen, für seine Verdienste um die Propagierung der sozialistischen Ideen gelobt und festlich bewirtet. «Greif zu!» sagte ihm einer der Gastgeber, «das sind Orangen aus Kalifornien, Steaks aus Argentinien, Trüffeln aus Frankreich und Weine aus Oesterreich. Und erzähl' den Genossen nächstens, dass in wenigen Jahren alle Sowjetbürger so werden leben können!» – «Halt», unterbrach der Bauer, «die Witze mache ich!»

*

Auf die Frage «Wie erkennt man einen Spion?» weiss die jugoslawische Parteizeitung «Delo» die Antwort. Kürzlich schrieb das in Laibach erscheinende Blatt wörtlich: «Die Reisesaison ist da. Durch unser Land wälzen sich ungeheure Blechkolonnen. In den Autos sitzen Touristen, und die meisten sind im Besitz von Photoapparaten und Kameras. Was auf den ersten Blick wie eine Landschaftsaufnahme aussieht, ist in Wirklichkeit manchmal der Versuch, im Hintergrund des Bildausschnitts strategisch wichtige Objekte auf den Film zu bannen. Die klassische Physiognomie eines Spions – das ist der Tourist mit dem Sonnenhut und der Kamera.»

*

Während der Apollo-Sojus-Mission war im Raumfahrtzentrum von Houston ein Hinweis angeschlagen, auf dem mit Bedauern die Absage eines Fussballmatches «zwischen den Repräsentanten des CIA und KGB, die hier als Pressevertreter akkreditiert sind», bekanntgegeben wurde. Das Spiel zwischen den Mitgliedern des amerikanischen und sowjetischen Geheimdienstes müsse leider auf Anweisung der «Hauptquartiere in Washington und Moskau ausfallen». Die Verlautbarung war unterzeichnet vom «Doppelagent vom Dienst».

*

In den europäischen Hauptstädten gibt es düstere Prognosen für die Internationale Energieagentur in Paris zu hören: «Die Agentur ist wie eine Violine mit nur einer Saite. Und diese Saite klingt nach amerikanischer Grossmacht. Wie soll man da international darauf spielen?»

*

Die britische Handelsbank «Edward Bates & Söhne» hat dem saudiarabischen Prinzen Abdallah Abdul Rahman, der 25 Prozent der Bankanteile erworben hat, einen Posten als Direktor gegeben. Was die Herren nicht wussten: der Prinz ist drei Jahre alt. *TR*

Zelt-Idylle

Die Szenerie: eine zur Hälfte gemähte Wiese neben einem Weizenfeld. Der Abend dämmert. Ein Auto fährt von der Strasse her am Rand des Weizenackers in den noch nicht gemähten Teil der Wiese. Die Insassen klettern aus dem Wagen, sehen sich um – «hier ist gut sein» – und beginnen ein Zelt aufzuschlagen. Um diese Zeit wird ja auch ein Bauer, der sie stören könnte, Feierabend machen. Der Zeltler denkt, aber der Bauer lenkt seinen Traktor mit der angehängten Parfüm-Spraydose Marke Vache-ron auf den gemähten Teil der Wiese. Der Duft holt die Zeltler heraus. Da steht auch schon der Bauer bei ihnen, um seine Gäste zu begrüssen. Das Gespräch verstehe ich nicht; ich sehe nur aus der Ferne, wie die Hände heftig mitreden. Das Zelt bleibt aber stehen, und der Bauer spendet weiter gute Landluft, bis die ganze Wiese übersprüht ist. Die Zeltbewohner drücken ihre Nase zu, verrichten im Weizenfeld ihr letztes Abendgeschäft und verkriechen sich.

Der geneigte Zeltler merkt: Es hat seine Tücken, irgendwo sein Zelt aufzuschlagen. *Erna*

Nebelspalter Bestellschein für Neu-Abonnenten

Name Frau/Frl./Herr

Vorname Beruf

Strasse

PLZ Ort

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*) für

☐ **1 Jahr** ☐ **1/2 Jahr** ☐ **für sich selbst** (Adresse wie oben)

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

☐ **als Geschenk** für Frau/Frl./Herrn

Name

Vorname Beruf

Strasse

PLZ Ort

Dazu _____ Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.80
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Im Büro

Die neue Sekretärin hat Schwierigkeiten beim Diktat.

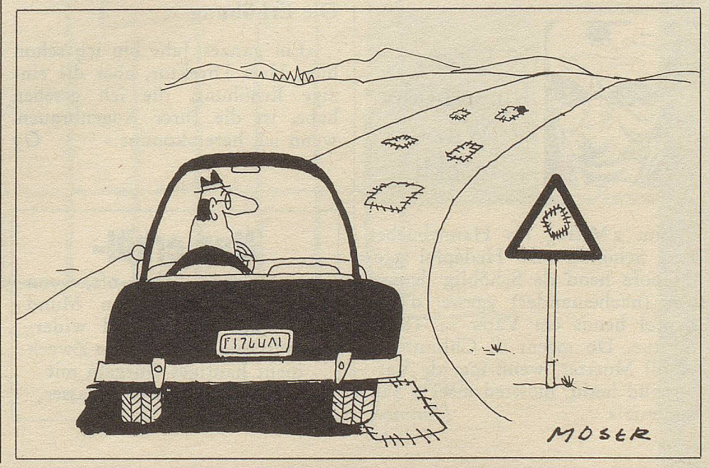
Der Chef fragt rücksichtsvoll: «Kommen Sie mit?»

«Aber selbstverständlich! Soll ich für zwei oder drei Tage packen?» *

Fortschrittlich

Der amerikanische Tourist wirft einen Blick in den brodelnden Krater des Vulkans und schaudert: «Sieht aus wie in der Hölle!»

Sein Führer staunt. «Ihr Amerikaner seid wohl schon überall gewesen, wie?» *Gy*



GEGEN SCHMERZEN

Auch vom schwachen Magen gut vertragen – Prompte Wirkung – Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.